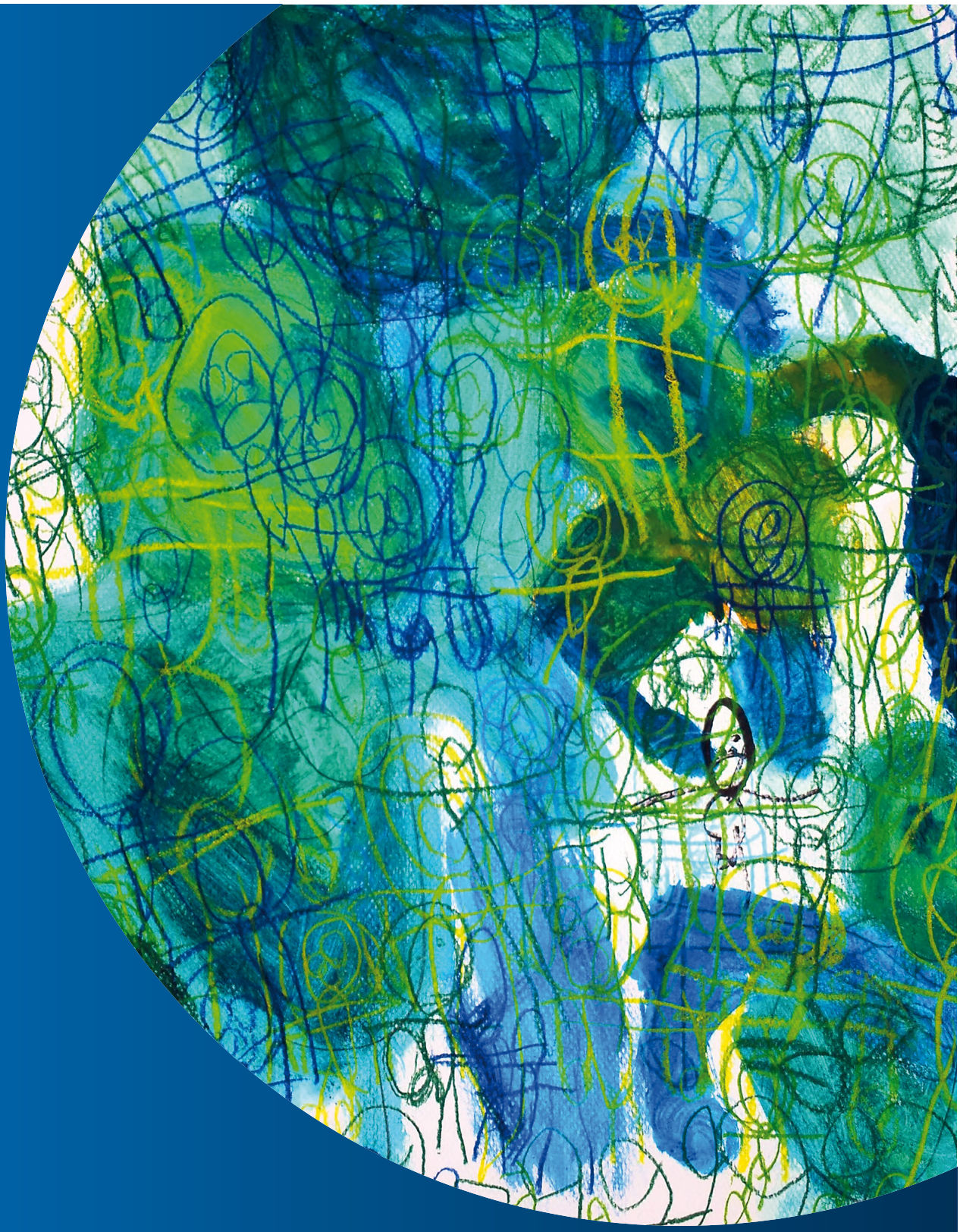


JAHRESBERICHT 2022/2023

Vorgelegt zur Mitgliederversammlung
des Diakonie Himmelsthür e. V.
am 07. September 2023

HIMMELSTHÜR
Diakonie
miteinander leben

INHALT

3 **Inklusion – ein kurzes Wort mit langer Geschichte**

5 **Grußwort des Aufsichtsrates**
Dr. Rainer Mainusch

6 **Bericht des Vorstandes**
Ines Trzaska, Florian Moitje

10 Aus dem Unternehmensverbund
Digitalisierung in Der Diakonie Himmelsthür
Katrin Ammer, Tim Kotara, Jörg Plehn, Martin Rode, Katja Winsmann

12 Aus dem Unternehmensverbund
Die Diakonie Himmelsthür bekommt einen neuen Firmensitz
Karsten Baufeld, Alexander Schan

14 Ausblicke
Innovative Projekte

16 **Das Jahr 2022 im Überblick**

20 Region Niedersachsen Nord
Viel Neues aus dem Norden
Jörg Arendt-Uhde

21 Region Niedersachsen Mitte
Anderer Leistungsanbieter am Start
Björn Mänken

22 Region Hildesheim
Neue Wege gehen: Das Stadtquartier Ostend
Carsten Wirges

23 Region Niedersachsen Süd
Inklusion neu denken
Ralf Simon

24 Service-Center Betriebswirtschaft/Verwaltung
Effiziente Personalverwaltung
Karsten Baufeld

25 Service-Center Diakoniemarketing und Qualitätsentwicklung
Digitalisierungsimpulse im und aus dem SDQ
Ute Quednow

26 Catering Himmelsthür GmbH
Zugkräftige Social Benefits eingeführt
Karl Markus Herbener, Helge Staack

27 Diakonische Altenhilfe Himmelsthür/ Bethel im Norden gGmbH
Dem Fachkräftemangel begegnen
Karsten Baufeld, Ulrike Fahlberg

28 Diakonische Wohnheime Himmelsthür gGmbH
Neue Social Media-Aktivitäten
Carsten Wirges

29 Gemeinschaftswäscherei Himmelsthür gGmbH
Chancengeber Gemeinschafts-Wäscherei Himmelsthür
Johann Liegl

30 Herberge zur Heimat Himmelsthür gGmbH
Kleines Fest im kleinen Garten
Daniela Knoop

31 Immobilien und Service Himmelsthür GmbH
Projektarbeit Bau im Verbund
Lars Stürmer

32 ProTeam Himmelsthür gGmbH
Neue Grundsteine für die Zukunft gelegt
Helge Staack

33 **Zitat**
Ines Trzaska, Florian Moitje

34 **Geschäftsjahr 2022**

35 **Organe**

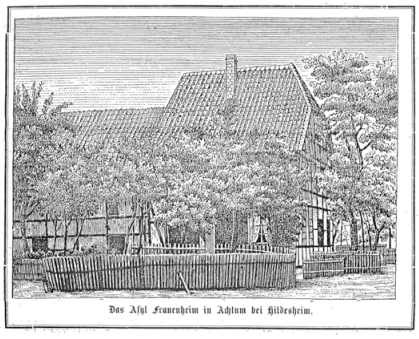
36 **Organigramm**

37 **Impressum**

Titelseite: Nicole Lorenz, Atelier Wilderers

INKLUSION – EIN KURZES WORT MIT LANGER GESCHICHTE

Das Unternehmen, dessen Jahresbericht Sie in den Händen halten, feiert 2024 sein 140-jähriges Bestehen[1]! Am 3. November 1884 gründete Bernhard Isermeyer in Achtum das „Frauenheim vor Hildesheim“. Er bot Frauen in Not ein „Dach über dem Kopf“ an und bereitete sie auf ein Leben in Selbstständigkeit vor – so die Anfänge der Arbeit dieses Trägers. Auch damals schon ging es nach heutiger Begrifflichkeit um Eingliederungshilfe.



In diesem Haus in Achtum begann die Geschichte der Diakonie Himmelsthür.

Nach Ende des Zweiten Weltkrieges veränderte sich die Arbeit grundlegend. Es wurden drei Zielgruppen definiert: Kinder und Jugendliche, Menschen mit Behinderung und ältere Menschen. Das Frauenheim öffnete sich bald auch Flüchtlingen aus der entstehenden Deutschen Demokratischen Republik (DDR) sowie schwangeren Frauen und ihren Kindern.

Mit dem Umzug des Frauenheims nach Sorsum Mitte der 70er Jahre wurde auch der Unternehmensname modernisiert: „Diakonische Werke Himmelsthür vor Hildesheim“ hieß es nun. Zugleich wurde die Behindertenhilfe zum Schwerpunkt der Arbeit. Seitdem setzt sich die Diakonie Himmelsthür dafür ein, dass Menschen mit Assistenzbedarf nicht ausgegrenzt werden, sondern in gleicher Weise am Leben in der Gesellschaft teilhaben können wie alle anderen Bürger:innen.

Seit über zehn Jahren steht das Unternehmen mitten in einem großen Veränderungsprozess: Im Rahmen der Konversion[2] wird das Angebot der Diakonie Himmelsthür dezentraler. Große, komplexe Standorte werden verkleinert oder sogar aufgelöst, kleinere und ortsnahe Wohn- und Assistenzangebote werden geschaffen. Als äußeres Zeichen der Veränderung hat das Unternehmen den eigenen Namen noch einmal angepasst und ihm die heutige Form gegeben.

Foto: Anna Spindelndreier Fotografie

[1] Wen die Geschichte der Diakonie Himmelsthür genauer interessiert, kann das entsprechende Buch bei der Diakonie Himmelsthür erwerben: Schmuhl / Winkler, Vom Frauenasyl zur Arbeit für Menschen mit geistiger Behinderung, ISBN 978-3-89534-984-3.

[2] Anstatt in zentralen Wohn- und Arbeitsformen zu leben und zu arbeiten, ist es das Ziel, dass Menschen mit und ohne Behinderungen trotz unterschiedlicher Voraussetzungen und Fähigkeiten gemeinsam leben und arbeiten.

Gleichzeitig mit der Konversion werden die bestehenden Angebote weiter differenziert und qualifiziert, um Hilfen individuell und bedarfsgerecht zu gestalten. Mit der Veränderung der Wohnmöglichkeiten entwickeln sich auch neue Angebote der Tagesförderung und der Beschäftigung.

Im Rahmen einer individuellen Teilhabeplanung wird die Unterstützung in den unterschiedlichen Lebensbereichen aufeinander abgestimmt, und Entwicklungsperspektiven werden aufgezeigt. Durch die Ausrichtung auf eine möglichst umfassende Kundenorientierung beziehungsweise Personenzentrierung möchte die Diakonie Himmelsthür die Entwicklung einer inklusiven Gesellschaft unterstützen.

Zum Unternehmensverbund gehören zurzeit sieben Tochterunternehmen. Darüber hinaus gibt es zahlreiche Freunde und Förderer, unter ihnen auch Freundevereine und eine Stiftung[3], die die Arbeit der Diakonie Himmelsthür insgesamt unterstützen und begleiten.

Elisenheim um 1904: Beim „Plättexamen“ stärkten und plätteten die Frauen fünf Faltenhemden in 90 Minuten.

Foto: Diakonie Himmelsthür

[3] Genauere Informationen zu der Stiftung und den Freundevereinen finden Sie im Internet unter: www.diakonie-himmelsthuer.de.

GRUSSWORT DES AUFSICHTSRATES

JETZT IST DIE ZEIT: HOFFEN.MACHEN.

Mit dieser modernen Übertragung eines Verses aus dem Markusevangelium war der Kirchentag in Nürnberg 2023 überschrieben (Markus 1,15) – aus meiner Sicht ein gut gewähltes Motto! Es spricht genau in unsere heutige gesellschaftliche Situation hinein.

So hat dieses Motto auch in der Diakonie Himmelsthür eine hohe Relevanz. Angesichts der großen Herausforderungen, die der Vorstand in seinem Bericht beschreibt, bleibt eigentlich nur der Appell: Anpacken, loslegen, umsetzen! Da tut es gut, dass neben dem Kirchentags-Appell „machen“ auch noch der Motor genannt wird, der uns antreiben und Kraft geben kann: Die Hoffnung – „hoffen!“ Wir engagieren uns ja nur, wenn wir die Hoffnung nicht verloren haben, dass unsere Bemühungen etwas bewirken können.

Ja, es ist höchste Zeit, neues Personal zu finden und politisch etwas dafür zu tun, dass das auch gelingen kann. Es ist höchste Zeit, nachhaltig zu handeln und die Schöpfung zu bewahren. Auch hier muss die Politik bestimmte Weichen stellen und schneller werden als in der Vergangenheit. Es ist höchste Zeit, dass sich die Situation in der Ukraine radikal verbessert. Und es ist höchste Zeit, dass alle Menschen die gleichen Rechte (und Pflichten) haben. Das ist ja eines der ureigenen Anliegen der Diakonie Himmelsthür. Hier braucht es ebenfalls den Umsetzungswillen in der Politik.

Und gleichzeitig gibt es Hoffnungszeichen, die uns ermutigen können, uns für diese Ziele weiter zu engagieren: Die Politiker:innen zahlreicher Länder zeigen große Einigkeit mit Blick auf die Ukraine. Die Energiekrise ist bei Weitem nicht so extrem gewesen wie befürchtet. Und immer wieder entstehen neue Wohn- und Arbeitsangebote in der Diakonie Himmelsthür und geben den Menschen mit Assistenzbedarf endlich eine Wahlmöglichkeit. Diese neuen Angebote ziehen außerdem neue Mitarbeitende an, weil sie gern in einem hoch modernen Arbeitsumfeld arbeiten möchten.

Es wird deutlich: Unser Machen ist jetzt gefragt. Und gleichzeitig braucht es mehr, nämlich die Hoffnung darauf, dass alles und auch unsere Zeit in Gottes Hand liegt.

So möchte ich mich im Namen des Aufsichtsrats bei allen bedanken, die zuversichtlich hoffen und täglich machen, auch wenn es mal schwierig ist!

Dr. Rainer Mainusch

Foto: Sebastian Stein

BERICHT DES VORSTANDES

Vorstand Ines Trzaska (Vorsitzende) und Florian Moitje

Liebe Leser:innen,

jedes Jahr kürt die Gesellschaft für deutsche Sprache das „Wort des Jahres“. Die Jury wählt dabei einen Begriff aus, der das Lebensgefühl und die Erfahrungen der vergangenen Monate besonders treffend zusammenfasst. Vermutlich fiel ihr die Entscheidung für das Wort des Jahres 2022 relativ leicht. Es lautet „Zeitenwende“. Bundeskanzler Olaf Scholz prägte diesen Begriff. Er nutzte ihn, um die Bedeutung des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine zu beschreiben.

Wir alle spüren die Auswirkungen dieser politischen Zeitenwende deutlich. Sie beeinflussen auch die Arbeit der Diakonie Himmelsthür spürbar.

Im Herbst letzten Jahres mussten wir uns auf Engpässe bei der Energieversorgung vorbereiten; ein bis dato kaum vorstellbares Szenario, das glücklicherweise nicht eingetreten ist. Inzwischen belastet uns die hohe Inflation. In allen Lebensbereichen sind die Kosten deutlich gestiegen. Das spüren leider auch unsere Kund:innen. Eine besondere wirtschaftliche Herausforderung stellt der Anstieg der Baukosten und Zinsen dar. Wir haben uns entschieden, trotzdem Kurs zu halten und weiterhin in neue und attraktive Wohn- und Beschäftigungsangebote zu investieren. Wir setzen also die Strategie der Dezentralisierung konsequent fort, um die Diakonie Himmelsthür zukunftssicher aufzustellen.

Auf unserem Zentralgelände in Wildeshausen haben Menschen Zuflucht gefunden, die vor dem Krieg aus der Ukraine fliehen mussten – eine sehr unmittelbare und bedrückende Folge der Zeitenwende. Mögen sie bald wieder heimkehren und in Frieden leben können! Bis das möglich ist, sind sie uns herzlich willkommen.

Angesichts dieser großen Herausforderungen sollte nicht aus dem Blick geraten, dass wir eine andere Krise inzwischen gemeistert haben: die Corona-Pandemie. Nach drei anstrengenden Jahren ist das eine Zeitenwende im positiven Sinne. Im März 2023 endete in der Eingliederungs- und Altenhilfe die Masken- und Testpflicht. Auf diese Erleichterung des Alltags haben viele Kolleg:innen und Kund:innen lange gewartet. Endlich sind auch Ausflüge, echte Begegnungen oder Festlichkeiten wieder möglich; an vielen Orten der Diakonie Himmelsthür werden schöne Feier-Traditionen wieder aufgenommen. Das tut nach den schwierigen Corona-Monaten voller Einschränkungen richtig gut.

Die Pandemie hat allerdings Spuren hinterlassen. Die Erschöpfung ist spürbar und zeigt sich in einem relativ hohen Krankenstand. Eigentlich bräuchten viele eine Pause, um neue Kraft zu tanken. Klar ist jedenfalls, dass wir als Diakonie Himmelsthür mehr für die Gesundheit unserer Mitarbeiten-

Foto: Diakonie Himmelsthür / Inka Stute

den tun müssen. Wir fördern deshalb nicht nur den Besuch von Fitness- und Sportangeboten durch das „Hansefit-Programm“, sondern verbessern auch die Wiedereingliederung erkrankter Kolleg:innen und bauen präventive Maßnahmen aus.

Auch die Teilhabe-Möglichkeiten für unsere Kund:innen waren in den Corona-Jahren deutlich eingeschränkt. Sozialräumliche Angebote laufen nun langsam wieder an, mancherorts müssen alte Netzwerke erst neu belebt werden. Einiges wird Zeit brauchen, aber immerhin: gut, dass es wieder möglich ist!

Wir möchten allen Kolleg:innen noch einmal von Herzen für ihren Einsatz während der Pandemie danken:

Nur dank Ihnen sind wir so gut durch diese schwierige Zeit gekommen. Genauso danken wir allen Kund:innen, Angehörigen und Betreuer:innen für Verständnis und Unterstützung.

Eine Zeitenwende deutet sich auch bei der Personalgewinnung an, der derzeit größten Herausforderung, vor der wir stehen. Es fällt nämlich zunehmend schwer, freie Stellen zu besetzen. Mit diesem Problem sind wir nicht allein. In allen Branchen werden dringlich neue Mitarbeitende gesucht. Besonders groß ist die sogenannte Fachkraftlücke allerdings in den sozialen Berufen. Diese Herausforderung wird sich in den nächsten Jahren weiter verschärfen, wenn die „Baby-Boomer“-Jahrgänge in den Ruhestand gehen. Aufgrund der demographischen Entwicklung werden nicht genug junge Menschen ins Berufsleben starten, um die freien Stellen zu übernehmen. Die Bundesagentur für Arbeit geht davon aus, dass jedes Jahr 400.000 Menschen aus dem Ausland in den Arbeitsmarkt integriert werden müssten, um diese Fachkraftlücke zu schließen. Wie gehen wir als Diakonie Himmelsthür mit dieser Herausforderung um? Es ist uns sehr wichtig, nicht nur mit diesen komplizierten Rahmenbedingungen zu hadern, sondern ganz bewusst unsere Gestaltungsmöglichkeiten zu nutzen. Um gute Lösungen zu finden, braucht es die Ideen, Kreativität und Kompetenzen möglichst vieler Kolleg:innen, die ihren je eigenen Blick einbringen.

Die im Verbund der Diakonie Himmelsthür vorhandenen Berufe sind vielfältig. Auch Quereinsteigende sind gern gesehen.

Wir setzen an verschiedenen Punkten an: Wir haben zum Beispiel unsere Bemühungen zur Personalgewinnung deutlich intensiviert, auch im digitalen Bereich. Wir schalten Werbung in Apps, verbreiten unsere Stellenanzeigen auf allen relevanten Plattformen oder nutzen kleine Videos, um unsere Arbeit vorzustellen. Außerdem fördern wir die Heilerziehungspflege-Ausbildung von Mitarbeitenden, die sich fachlich weiterentwickeln wollen. Gleichzeitig haben wir ein neues Ausfallmanagement eingeführt. Wir haben mit der Mitarbeitendenvertretung Instrumente vereinbart, mit denen wir flexibler auf enge Personalsituationen reagieren können. Und wir honorieren die leider oft nötige Flexibilität der Kolleg:innen stärker als bisher.

Bei der Personalsuche merken wir sehr deutlich, dass Bewerbende großen Wert auf ein attraktives Arbeitsumfeld legen. Für unsere neuen, dezentralen Angebote finden wir leichter neue Mitarbeitende. Auch deshalb ist es gut, dass wir in den letzten Monaten verschiedene neue Wohn- und Beschäftigungsangebote eröffnen konnten. Vor allem freut uns natürlich, dass wir damit unseren Kund:innen gute Perspektiven bieten können. Eine kleine Auswahl: In Hildesheim hat das neue Wohnangebot im Ostend eröffnet. Wir sind dort Teil des neuen Quartiers. In der Hildesheimer Nordstadt konnten wir mit dem „Weit-Blick“ eine neue Tagesförderung eröffnen. Übrigens: Die erste Tagesförderung, die wir im Rahmen des Konversionsprozesses in Hildesheim eröffnet haben – die „Premiere“ auf der Marienburger Höhe – hat im letzten Sommer ihr Zehnjähriges gefeiert. Damals begann der erfolgreiche Weg der Dezentralisierung und Sozialraumorientierung unserer Beschäftigungsangebote. In Nienburg konnte zum Jahreswechsel der Neubau bezogen werden, 36 Kund:innen haben hier ein schönes, modernes Zuhause gefunden. In Hannover ist ein besonderes Projekt angelaufen: Unter dem Titel „start2work“ haben wir unseren ersten Anderen Leistungsanbieter eröffnet. Dabei handelt es sich um ein Arbeitsangebot, das eine Alternative zur Werkstatt darstellt. In Hude haben wir die Eröffnung eines neuen Wohnangebots feiern können; auch unsere neue Immobilie in Harpstedt konnte inzwischen bezogen werden. Und wir freuen uns über die Perspektive, in Bockenem neue Wohn- und Beschäftigungsmöglichkeiten errichten zu können. Auch die Planungen für unseren Verwaltungsneubau im Hildesheimer Ostend sind weit vorangeschritten. Der Bau begann im Frühsommer 2023. Viele weitere Projekte sind in Vorbereitung oder Umsetzung. Die Diakonie Himmelsthür verändert und entwickelt sich also beständig weiter. Wir sind überzeugt: So sind wir für die Zukunft gut aufgestellt.

Die neue Tagesförderstätte „Weit-Blick“ bietet Beschäftigten die Möglichkeit sich im Stadtteil einzubringen.

Foto: Diakonie Himmelsthür / Oliver Opitz

In der inklusiven Medienwerkstatt von „start2work“ lernen Kund:innen den Umgang mit Kamera und Co.

Foto: Diakonie Himmelsthür / Inklusive Medienwerkstatt

Eine weitere Zeitenwende ist uns noch wichtig: Der Klimawandel zwingt uns zu einem Umdenken. Als diakonisches Unternehmen ist uns der biblische Auftrag zur Bewahrung der Schöpfung ein zentrales Anliegen. Deshalb haben wir nachhaltiges Handeln zu einem unserer strategischen Ziele erhoben. Aktuell prüfen wir beispielsweise energetische Maßnahmen, um Ressourcen möglichst nachhaltig einzusetzen. Auf welchen Gebäuden lassen sich Photovoltaik-Anlagen sinnvoll errichten? Wie wollen wir künftig heizen und wie können wir Energie einsparen? Auch die schrittweise Umstellung der Fahrzeugflotte auf E-Mobilität hat begonnen.

Klar ist allerdings auch: Eine Nachhaltigkeitswende wird uns nur gelingen, wenn Maßnahmen für den Klimaschutz künftig auch in der Refinanzierung unserer Arbeit berücksichtigt werden. Schließlich handelt es sich um eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die nur gemeinsam gelöst werden kann. Zeitenwenden sind zu komplex für einzelne. Um ihnen zu begegnen braucht es große gemeinschaftliche Anstrengungen.

Daher sind wir sehr dankbar, dass so viele Menschen Verantwortung übernehmen und sich einbringen, damit die Diakonie Himmelsthür die großen Herausforderungen unserer Tage meistern kann. Das gilt intern: Danke an alle Kolleg:innen im gesamten Himmelsthür-Verbund für ihren großen Einsatz!

Und natürlich gilt es auch mit Blick auf unsere vielen Geschäftspartner:innen und Unterstützer:innen. Wir danken allen, die die Arbeit der Diakonie Himmelsthür begleiten, kritisch hinterfragen oder auf andere Weise bereichern und voranbringen. Wir schätzen das gute Miteinander und die konstruktive Zusammenarbeit mit Ihnen sehr.

Bitte bleiben Sie der Diakonie Himmelsthür und den Menschen, die hier arbeiten und leben, weiter verbunden!

Mit herzlichen Grüßen

Ines Trzaska & Florian Moitje

DIGITALISIERUNG IN DER DIAKONIE HIMMELSTHÜR

Was den Mitarbeitenden wirklich hilft

Foto: Diakonie Himmelsthür / Inklusive Medienwerkstatt

Nicht erst seit der Veröffentlichung der aktuellen strategischen Ziele wird in der Diakonie Himmelsthür die Digitalisierung vorangetrieben. Das ist seit vielen Jahren ein wichtiges Thema und das Unternehmen hat schon viel investiert: in Hard- und Software sowie EDV-Infrastruktur, aber auch in Schulungen oder Workshops.

Für das letzte Jahr lassen sich folgende Entwicklungen benennen, die den Mitarbeitenden tatsächlich Vorteile bringen:

Mobile Dokumentation der erbrachten Leistungen
Mit der sukzessiven Umstellung des Dokumentationssystems erhalten die Kolleg:innen an vielen Orten mobile Geräte. Das spart Zeit, weil kein fester Arbeitsplatz mehr benötigt wird, zu dem die Mitarbeitenden gehen müssen, um die Dokumentation einzugeben. Außerdem ist ganz neu eine Spracheingabe möglich, was von den Nutzer:innen sehr geschätzt wird. Die Dokumentation erfolgt außerdem systemseitig nach den neuesten gesetzlichen Vorgaben — ein weiterer Vorteil.

Virtuelles Kommunizieren und Lernen
Durch die Corona-Pandemie vorangetrieben sind Video-Konferenzen fast schon alltäglich geworden. Doch auch nach dem Ende der Pandemie werden diese Möglichkeiten gern weiterhin genutzt. Besprechungen sind ortsunabhängig geworden und erleichtern durch den Wegfall der Wegezeiten eine günstigere Zeitnutzung. Auch der Austausch mit dem Vorstand ist durch regelmäßige Video-Sprechstunden für alle Mitarbeitenden möglich geworden.

Ein E-Learning-Portal komplettiert das Angebot im Fortbildungsbereich. Neben den schon üblichen Online-Schulungen in Echtzeit können hier bestimmte Themen zu jeder Zeit und an jedem Ort individuell oder in Gruppen „aus der Konserve“ geschult werden. Der Kontakt zu den Referent:innen wird bei Bedarf nachgeholt.

Digitale Teilhabe
Seit gut einem Jahr gibt es im Unternehmen ein PIKSL[1]-Labor mit dem Ziel, digitale Alltagsthemen den eigenen Kund:innen näherzubringen. Das Team aus zwei Expert:innen/Menschen mit Beeinträchtigung und zwei hauptverantwortlichen Mitarbeitenden bietet inklusive Schulungen an. Sowohl intern als auch extern werden Workshops wie zum Beispiel Social Media, Cybermobbing und Datensicherheit angeboten. Außerdem gibt es monatlich offene kostenlose Angebote an wechselnden Orten innerhalb von Hildesheim. Zudem können sich alle Mitarbeitenden und Kund:innen der Diakonie Himmelsthür telefonische Beratung einholen, wenn sie Unterstützung bei Hard-/Software beziehungsweise Kaufberatung für Kund:innen benötigen.

Verbesserte Abläufe
Eine weitere Erleichterung ist es, dass inzwischen die Verträge für die Kund:innen automatisiert erstellt werden können. Diese Entwicklung ist besonders interessant, da die Verträge seit Einführung des BTHG[2] jährlich neu erstellt und versendet werden müssen.

Immer mehr Anträge und Vorgänge werden im Unternehmen inzwischen digital abgewickelt. Das beschleunigt die Bearbeitung und ist durch die Papiereinsparungen gleichzeitig nachhaltig.

Kompetente Unterstützung
Schließlich können die Mitarbeitenden auf einen verlässlichen internen Support für zentrale Anwendungen zurückgreifen, der sieben Tage in der Woche zur Verfügung steht.

Das sind wirklich erfreuliche Entwicklungen, die zukünftig auf eine zunehmende Zahl an Abläufen und Themen ausgeweitet werden. Außerdem sollen die Verfügbarkeit weiter verbessert und digitale Ablagemöglichkeiten ausgebaut werden.

Katrin Ammer, Tim Kotara, Jörg Plehn,
Martin Rode, Katja Winsmann

[1] Rersonenzentrierte Interaktion und Kommunikation für mehr Selbstbestimmung im Leben
[2] Bundesteilhabegesetz

Erste Einblicke

DIE DIAKONIE HIMMELSTHÜR BEKOMMT EINEN NEUEN FIRMENSITZ

Nachdem in den letzten 14 Jahren zunächst die Wohn- und Arbeitsangebote für Menschen mit Beeinträchtigung erheblich verbessert wurden, soll nun auch die Zentrale des Unternehmensverbundes einen neuen Sitz bekommen. Sie liegt dann nicht mehr am Rand von Hildesheim sondern mittendrin, ganz im Sinne des inklusiven Gedankens.

Im Herbst 2022 wurde in großer Vorfreude der Spatenstich gefeiert, und im Frühsommer 2023 konnte nach Erteilung der Baugenehmigung dann endlich mit dem Bau begonnen werden.

Das neue Gebäude in der Bördestraße wird dreigeschossig erbaut und mit einer Tiefgarage versehen. Im Erdgeschoss lädt ein öffentliches Bistro mit Außenbereich zu einer genussvollen Pause ein, inklusiv betrieben vom Werkstatt-Tochterunternehmen proTeam Himmelsthür. Moderne Arbeitsplätze im Gebäude sollen die Kommunikation untereinander anregen und so die Zusammenarbeit befördern.

Karsten Baufeld und Alexander Schan

Grafiken: Immobilien und Service Himmelsthür / Michael Schellhammer

AUSBLICKE

INNOVATIVE PROJEKTE

Die Diakonie Himmelsthür arbeitet auf der Grundlage der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen an der Verwirklichung einer inklusiven Gesellschaft mit. Auf diesem Hintergrund sind die im Folgenden vorgestellten Planungen zu verstehen. Sie sollen dazu beitragen, Barrieren abzubauen und Menschen mit Assistenzbedarf die gleichen Wahlmöglichkeiten wie allen anderen Menschen bereitzustellen.

Exemplarisch erfahren Sie hier, welche Projekte sich die Diakonie Himmelsthür für 2023 vorgenommen hat:

ZIELE 2023
Das Wohnprojekt Glaner Straße in Wildeshausen ist durch An- und Umbau modernisiert.
Die Tagesförderstätte „Weit-Blick“ in der Hildesheimer Nordstadt ist in Betrieb genommen und sozialräumlich verankert.
Die Tagesförderung Siemensstraße in Bad Pyrmont ist nach dem Um- beziehungsweise Neubau so weit wie möglich unabhängig von externer Energie.
Die Marketing-Kampagne zur Arbeitgeber:innen-Marke ist umgesetzt und ausgebaut.
Der Andere Leistungsanbieter „Start2work“ in Hannover ist in Betrieb genommen und am Markt etabliert.

Außerdem sehen Sie im Folgenden, ob die Vorhaben aus dem vergangenen Jahr alle umgesetzt werden konnten.

BERICHT ZIELE 2022	
Das Assistenzangebot im Ostend (Hildesheim) ist im Quartier angekommen und Gemeinwesen orientiert verankert.	**umgesetzt**
Neue Formen der Zusammenarbeit sind etabliert (agiles Team).	**erstellt**
Das Projekt „anderer Leistungsanbieter“ in Hannover ist bis zur Umsetzungsreife geplant (s. S. 21).	**umgesetzt**
Das Wohnangebot „Lange Straße“ in Harpstedt geht in den Bau.	**weitgehend umgesetzt**

Begriffserklärung:

Inklusion
Inklusion meint die selbstverständliche Teilhabe aller am Leben in der Gesellschaft. Barrieren, die dies verhindern, sind dann abgebaut. Von Anfang an sollen Menschen die Möglichkeit haben, mit denselben Rechten und Pflichten in einer Gesellschaft zu leben. Die Diakonie Himmelsthür hat für sich dieses Ziel so übersetzt: Miteinander leben.

Anstrengung und Jubel: Eine Wohngruppe aus dem Haus Oberlin zieht in das brandneue Wohnangebot im Hildesheimer Ostend.

Das neue Wohnangebot „Lange Straße“ in Harpstedt bietet Kund:innen modernen und individuell gestalteten Wohnraum.

Fotos: Diakonie Himmelsthür / Alexandra Jersch, Bärbel Lenzschau

2022 DAS JAHR IM ÜBERBLICK

Neues Arbeitsangebot „Kaffeerad“
Direkt im Herzen Hannovers, in der Markthalle, sind mit dem neuen Kaffeerad attraktive Arbeitsplätze für Menschen mit Assistenzbedarf entstanden. Ein Mitarbeiter mit Barista-Ausbildung gibt sein Wissen an die Beschäftigten weiter und unterstützt sie so auf dem Weg zu mehr Selbstständigkeit.

Gedenkaktion zum Epiphaniastag (6.1.)
Fast drei Jahre Corona-Virus hinterlassen ihre Spuren. Um aneinander und an das, was man während der Pandemie erlebt hat, zu denken, haben Bewohner:innen und Mitarbeitende begleitet von kurzen Texten kleine Lichter entzündet. Die Aktion fand überregional sowohl dienstlich als auch privat statt.

Gespendeter Outdoor-Park im Haus Triangel
Dank großzügiger Spenden können die Bewohner:innen des Hauses Triangel in einem barrierefreien Outdoor-Park ihre Zeit draußen noch besser nutzen. Neben einer Rollstuhl-Schaukel und einem Trampolin befinden sich darunter auch eine Hartschalen- sowie eine Nestschaukel zum entspannten Liegen und sich Wiegen.

Fotos: Diakonie Himmelsthür / Oliver Brinkhus, Andreas Cyrenius, Kerstin Dilk

Vorbereitung Neustart Haus Jungborn
Die Häuser auf dem Mastberg in Hildesheim hatten im Lauf der Jahrzehnte verschiedene Zielgruppen beherbergt. Nun wurde es abgerissen um Platz für modernere Häuser zu machen. Welche Angebote genau auf dem Gelände im Grünen entstehen sollen, ist noch in Planung.

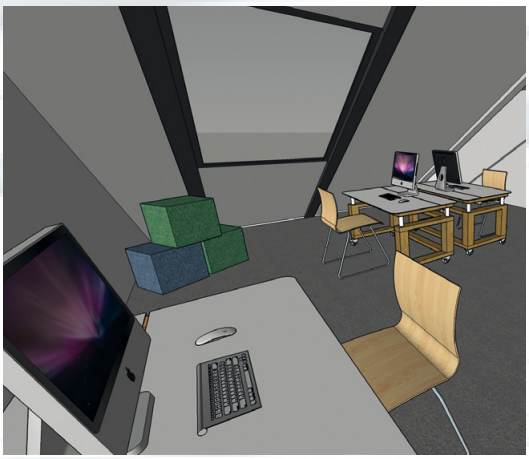
Aktion am Europäischen Protesttag zur Gleichstellung
Im Mai 2022 begab sich eine kleine Delegation von Beschäftigten und Mitarbeitenden auf „Barriere-Checker-Tour“ durch die Innenstadt von Wildeshausen. Alle entdeckten Barrieren wurden mit Hinweisschildern versehen. Barrierefreie Stellen bekamen ein Schild mit dem Daumen nach oben. Anlass war der Europäische Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen.

Wein vom eigenen Werkstatt-Weinberg
In Zusammenarbeit mit dem Weingut Martin Tesch an der Nahe haben Mitarbeitende und Beschäftigte des proTeam Himmelsthür ein neues Pilotprojekt gestartet. Auf einem eigens für das Projekt neu bepflanzten Weinberg wird in regelmäßigen Abständen gearbeitet. Am Ende soll ein eigener Himmelsthür-Wein entstehen.

Fotos: Immobilien und Service Himmelsthür / Dirk Duderstadt, proTeam Himmelsthür / Katharina Mergel, Wildeshauser Zeitung / Ove Bornholt

2022

Ausstellung der Herberge zur Heimat
Bei der Ausstellung „Zuhause - auf der Straße“ kamen Obdachlose und Besucher:innen auf der „Meile der Kirchen und Religionen“ am Tag der Niedersachsen im Juni 2022 miteinander ins Gespräch. Mit der bauzaungroßen Ausstellung wurden Unsicherheiten aus dem Weg geräumt und Vorurteile abgebaut.



Neues PIKSL-Labor im Ostend
Im Juli wurde das PIKSL-Labor in der Orangery im Hildesheimer Ostend offiziell eröffnet. Menschen mit und ohne Behinderung können nun gezielt und niedrigschwellig in die Nutzung von Apps, Webseiten und Programme eingewiesen werden und somit ein Stück autonomer leben.

Diakonie Präsident Ulrich Lilie beim Freundesmahl
Mit rund 100 Gästen wurde das 35. Freundesmahl in Hildesheim begangen. Diakonie Präsident Ulrich Lilie plädierte in seiner Festrede für mehr Vielfalt, naturnahe Angebote und mehr Vernetzung sowie Miteinander. Ines Trzaska und Michael Siegers, Vorstandsvorsitzender des Freundevereins, beteiligten sich an einer Podiumsdiskussion.

Fotos: Diakonie Himmelsthür / René Körber, Kristel Döhring, Gemeinde leben gGmbH PIKSL

Eröffnung Wohnangebot in Hude
Im September wurde die Einweihung des genannten Wohnangebots feierlich nachgeholt. Es bietet 30 Menschen mit Assistenzbedarf, teilweise kombiniert mit einer Suchterkrankung, in unterschiedlichen Wohngemeinschaften und Appartements ein neues Zuhause.

Fragen an Landtagskandidat:innen
Vertreter:innen mit und ohne Behinderung von Arbeiterwohlfahrt, Lebenshilfe und Diakonie Himmelsthür haben kurz vor der niedersächsischen Landtagswahl zu Fragen aus den Bereichen Arbeit, Verkehr und Stadtplanung mit den Landtagskandidat:innen der Grünen, der SPD und der CDU diskutiert sowie ihre Position deutlich gemacht.

Einzug Ostend
Im Oktober 2022 zogen Bewohner:innen des Hauses Oberlin vom Sorsumer Campus in das neue Quartier am Galgenberg nach Hildesheim. Willkommene Besonderheiten der neuen Bleibe sind, neben dem Leben mitten in der Stadt, die verschiedenen Einkaufsläden im Gebäude sowie ein Café in unmittelbarer Nähe.

Fotos: Diakonie Himmelsthür / Oliver Brinkhus, Jonas Völkmar, Alexandra Jersch

Jörg Arendt-Uhde und Roman Helbig (stellv. Regionalgeschäftsführer, links im Bild) planen ein neues Wohnangebot.

REGION NIEDERSACHSEN NORD

VIEL NEUES AUS DEM NORDEN

Von neuen Angeboten über Kraftmomente und E-Mobilität bis zum mobilen Kiosk

Gleich zu Anfang des Jahres 2022 mobilisierte die vom Krieg in der Ukraine ausgelöste Fluchtbewegung viele Kräfte. In Kooperation mit dem Landkreis Oldenburg und dem Malteserhilfsdienst wurden die Häuser Ammerland, Waldfrieden und Friesland in Wildeshausen wieder reaktiviert und für Geflüchtete hergerichtet. Die Gebäude bieten bis zu 150 Geflüchteten eine Notunterkunft.

Seit Mai 2022 veranstaltet der Kirchliche Dienst in Wildeshausen regelmäßig das Angebot der „Offenen Kirche“. Dort können Kund:innen und Mitarbeitende für einen Moment innehalten, um neue Kraft zu tanken.

Im Sommer fand ein Vernetzungstreffen zum Thema „Palliative Care“ aller Bereiche der Diakonie Himmelsthür statt. Das Vernetzungstreffen diente als Auftaktveranstaltung für die Erarbeitung eines überregionalen Gesamtkonzepts zum Thema.
Die Bauarbeiten für ein neues Wohnangebot in der Langen Straße in Harpstedt nahmen an Fahrt auf. Als besondere Wohnform bietet es insgesamt 15 Menschen seit Juli 2023 ein neues Zuhause. Darüber hinaus wurden in 2022 die Weichen für den Neubau einer Tagesförderstätte in Harpstedt, ein Wohnangebot mit Tagesförderstätte in Syke sowie der Umbau des Wohnangebots in der Glaner Straße in Wildeshausen gestellt.

Seit Oktober 2022 rollt regelmäßig ein „Kioskwagen“ über das Gelände an der Wildeshauser Dr.-Klingenberg-Straße. Er versorgt Interessierte mit süßen oder salzigen Leckereien. Im Zuge der Einführung der „Bedarfsermittlung Niedersachsen“ (B.E.Ni) konnten die Basisschulungen in 2022 erfolgreich abgeschlossen werden.

Der Gedanke der Nachhaltigkeit nahm mit der Erweiterung der Lademöglichkeiten für E-Autos weiter an Fahrt auf. Ein entsprechender Firmenwagen wurde angeschafft.

Das Jahr 2022 schloss mit einem gelungenen Weihnachtsmarkt, verbunden mit der Hoffnung, dass die pandemiebedingten Maßnahmen bald ein Ende haben. In Wildeshausen ist mit 2023 außerdem das letzte Jahr der Konversion im Rahmen des Vertrages mit Aktion Mensch eingeläutet worden.

Jörg Arendt-Uhde

Foto: Bärbel Lenzschau

REGION NIEDERSACHSEN MITTE

ANDERER LEISTUNGSANBIETER AM START

Digitale und analoge Arbeitsplätze in Hannover

Die Region Niedersachsen Mitte wächst in der Stadt Hannover: Neue Wohn- und Arbeitsangebote steigern die Attraktivität der Diakonie Himmelsthür vor Ort – sowohl als Anbieterin der Leistungen als auch als Arbeitgeberin.

Im hannoverschen Siriuspark, einem ehemaligen Siemens-Gelände, entstand dabei das Angebot „start2work“. Dieses ist als „anderer Leistungsanbieter“ nach §60 SGB[1] IX anerkannt und vereint verschiedene Werkstätten- und Arbeitsangebote. Ziel ist es, Menschen mit Assistenzbedarf attraktive Alternativen zu Werkstätten zu bieten sowie Teilhabe am Arbeitsleben und eine Integration in den Arbeitsmarkt zu ermöglichen.

Teil davon ist die bereits bestehende Medienwerkstatt, die Film- und Fotoproduktionen für die Diakonie Himmelsthür und auch für externe Auftraggeber erstellt. Auch das Kaffeerad gehört zum Angebotsspektrum, welches seinen festen Standort in der Markthalle Hannover hat, aber auch auf Märkten sowie öffentlichen und privaten Festen eingesetzt werden kann.

Neu ist die Kreativwerkstatt. Hier werden Arbeitsplätze angeboten, die an den Beruf des Tischlers und des Schneiders angelehnt sind. Konkret geht es darum, hochwertige handwerkliche Fähigkeiten in einer Welt mit schwindenden Ressourcen zu erwerben. Dabei stehen die Aspekte Recycling und Upcycling im Vordergrund. Gerade in kreativen und handwerklichen Bereichen können sich Beschäftigte eine berufliche Zukunft aufbauen.

Vorrangiges Ziel des neuen Beschäftigungsangebots ist es, Menschen mit Beeinträchtigung in eigenen Arbeitsbereichen und/oder auf Arbeitsplätzen des ersten Arbeitsmarktes unter beschützenden Rahmenbedingungen zu beschäftigen sowie ihnen das individuelle Höchstmaß an Teilhabe am Leben in der Gesellschaft zu ermöglichen. Dabei bildet der Erhalt der Leistungs- und Erwerbsfähigkeit der Teilnehmenden und/oder die Entwicklung dieser den Schwerpunkt der Arbeit.

Björn Mänken

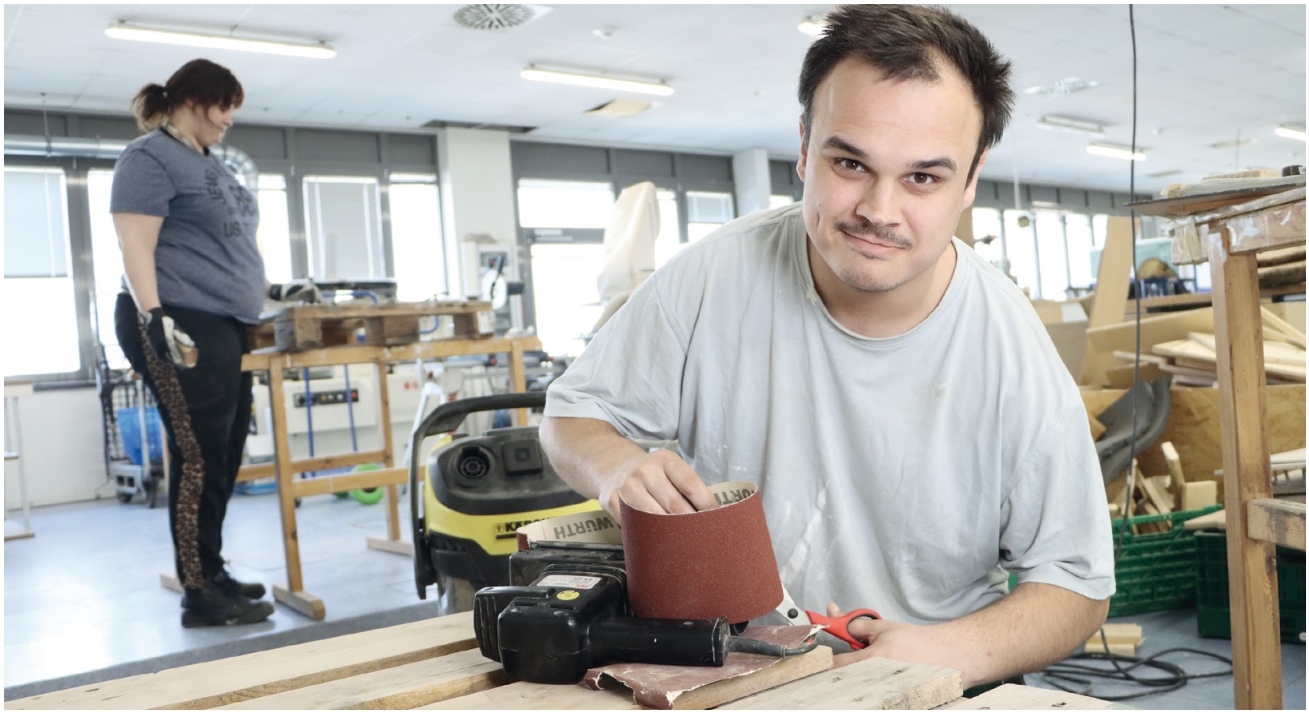


Foto: Diakonie Himmelsthür / Inklusive Medienwerkstatt

[1] SGB = Sozialgesetzbuch

REGION HILDESHEIM

NEUE WEGE GEHEN: DAS STADTQUARTIER OSTEND

Nächster Schritt der Dezentralisierung ist gemacht

Der Umzug der Verwaltung und Geschäftsführung der Region Hildesheim in das Ostend sowie die Verlagerung von weiteren Campus-Wohnplätzen in die Stadt sind ein nächster Meilenstein eines Entwicklungsprozesses der Region, der vor einem guten Jahrzehnt seinen Anfang nahm.

Dieser Prozess beinhaltet eine grundlegende Änderung des Blickwinkels auf die gesellschaftliche Relevanz von Menschen mit Assistenzbedarf. Sonderwelten am Rande einer Stadt werden aufgelöst und neue Lebensentwürfe mittendrin werden geschaffen. Barrierefreiheit meint dabei nicht nur bauliche sondern auch die in den Köpfen der Menschen.

»Wir müssen der Wandel sein, den wir in der Welt zu sehen wünschen.« (Mahatma Gandhi)

Der Umzug in das Ostend, das neue Stadtquartier auf dem ehemaligen Gelände der Mackensen-Kaserne, war eine logistische Herausforderung und fand in mehreren Etappen statt. Neben 27 Menschen mit Assistenzbedarf, die ihre neuen Wohnungen bezogen, tauschten 24 Mitarbeitende aus der Verwaltung und Geschäftsführung und acht aus den Diakonischen Wohnheimen Himmelsthür ihre Arbeitsplätze gegen neue ein.

Das Haus, welches vom Beamten-Wohnungs-Verein gebaut wurde, liegt am nördlichen Ende des neuen Stadtteils. Zwei L-förmige Gebäudeteile mit einem auf dem Erdgeschoss gelegenen gemeinschaftlich genutzten Innenhof und einer gemeinsamen Tiefgarage wurden Ende Dezember offiziell feierlich eingeweiht.

Der Einzug war besonders für die Bewohnenden hoch emotional. Das „Haus Oberlin“ und der Campus waren für Viele über lange Jahre ihr Zuhause gewesen. Eine Kundin wohnte sogar 42 Jahre in Sorsum. Jetzt teilt sie sich mit vier weiteren Seniorinnen eine der drei Fünfer-Wohngemeinschaften im Ostend. Sie alle leben seit über fünfzehn Jahren zusammen in einer Wohngemeinschaft, und es war ihr ausdrücklicher Wunsch, dieses auch im Ostend zu tun.

Neue Wege werden im Ostend eingeschlagen: Bewohnende und Mitarbeitende der Verwaltung sowie zwei Familien beziehen gemeinsam ein Gebäude. Das ist gelebtes inklusives Wohnen und Arbeiten!

Carsten Wirges

Foto: Diakonie Himmelsthür / Miriam Raabe

REGION NIEDERSACHSEN SÜD

INKLUSION NEU DENKEN

Anerkannter Teil des Sozialraums werden

Echte Teilhabe ist der Region Niedersachsen Süd, wie auch allen anderen Regionen und Töchtern der Diakonie Himmelsthür, sehr wichtig. Was bedeutet das eigentlich: echte Teilhabe? Es bedeutet zunächst eine Veränderung des eigenen Bewusstseins. Obwohl Inklusion in aller Munde ist, scheint sie noch nicht wirklich in den Herzen und Köpfen angekommen zu sein. Die Arbeit mit exklusiven Sonderwelten sorgt dafür, dass Menschen Stempel aufgedrückt werden, die sie weder wollen noch verdienen. Auch die Gebäudeästhetik zeigt oft auf den ersten Blick eine Sonderwelt.

All das ist nicht die Teilhabe, die sich Menschen mit Assistenzbedarf wünschen. Es gibt noch viel zu tun. Deshalb arbeitet die Region schon seit einigen Jahren daran, Wohnangebote und Tagesförderung neu zu denken und anders zu gestalten: weg von ausgrenzenden Sonderwelten hin zu inklusiven, am Sozialraum orientierten Erlebniswelten. Konkret bedeutet das die Entwicklung von Projekten, die den Kund:innen Zugang zu neuen Beschäftigungsfeldern mitten in der Gesellschaft erschließen; sie integrieren statt ausgrenzen.

Tagesförderstätten werden stets im sogenannten zweiten Milieu angesiedelt. Denn eine klare Trennung von Wohnen und Arbeiten ist sehr wichtig. Leitungen sowie Mitarbeitende der Tagesförderstätten schaffen Räume, in denen die Menschen aktiv und selbstständig sein können. Orte, an denen Beschäftigte in einem sinnhaften Mix aus Beschäftigung, Bildung und Teilhabe ihre eigenen Kompetenzen individuell und auf unterschiedliche Arten erweitern können.

Hiervon ausgehend werden immer mehr Kooperationen mit Handel und Gewerbe aufgebaut und die Zusammenarbeit mit anderen sozialen Einrichtungen wie Kindertagesstätten, Kirchengemeinden und Vereinen wird gefördert. Die Menschen erleben ihren Sozialraum anders, orientieren sich darin neu und bringen sich ein, und zwar alle. Jede:r – ganz besonders auch Menschen mit multiplen Beeinträchtigungen – kann mindestens einmal wöchentlich den ganzen Tag außerhalb der Tagesförderstätte etwas tun, das seinem oder ihrem individuellen Können entspricht, und auf diese Weise aktiv und inklusiv am Arbeitsleben mitten in der Gesellschaft teilhaben.

Es gibt noch viel zu tun. Die Region Niedersachsen Süd bleibt dran.

Ralf Simon

Ein Blick ins „einBlick“: ein Projekt der Tagesförderstätten in Bad Pyrmont

Foto: Agentur Mirabella / Samira-Sophie Ludorff

SERVICE-CENTER BETRIEBSWIRTSCHAFT / VERWALTUNG (SBV)

EFFIZIENTE PERSONALVERWALTUNG

Aufteilung in fünf Sachgebiete ermöglicht optimierte Verteilung der Aufgaben

Die Diakonie Himmelsthür wächst. Das ist eine positive Nachricht. Und zugleich ist es eine Herausforderung für den Geschäftsbereich Personal im SBV. Denn hier laufen alle Fäden zusammen, wenn es um die Verwaltung der Mitarbeitenden des Unternehmensverbunds geht.

Um den gestiegenen Anforderungen gerecht zu werden, wurde eine Reorganisation des Geschäftsbereichs angestrebt. Gemeinsam mit einer externen Beratung wurden sämtliche Prozesse und Strukturen durchleuchtet, um so eine bestmögliche und effiziente Personalverwaltung zu garantieren.

Die daraus entstandene, neue Struktur sieht fünf Sachgebiete mit einer jeweiligen Sachgebietsleitung vor. Jedes dieser Teams kümmert sich um einen bestimmten Bereich. So ergeben sich klare Zuständigkeiten und die täglich anfallenden Tätigkeiten können produktiv und schnell erledigt werden. Davon profitieren nicht nur die Mitarbeitenden des Geschäftsbereichs Personal, sondern alle internen Kund:innen im Verbund der Diakonie Himmelsthür.

Hinzu kommen Bemühungen, bestehende Prozesse zu verschlanken und die Schnittstellen zu anderen Bereichen des Unternehmens zu stärken. So hilft beispielsweise ein besserer Austausch mit dem Geschäftsbereich Finanzen beiden Bereichen sehr.

Parallel dazu wird auch weiter in die Digitalisierung investiert. Ziel ist es, so bald wie möglich in noch stärkerem Umfang als bisher auf Papier verzichten zu können. Seit vielen Jahren können Mitarbeitende ihre Gehaltsabrechnungen bereits in digitaler Form erhalten. Zukünftig sollen aber auch viele weitere Prozesse möglichst digital stattfinden.

Personalgewinnung und -bindung ist eine der zentralen Zukunftsherausforderungen für die Diakonie Himmelsthür. Deshalb planen wir, unsere Service-Center umzustrukturieren und alle Personalprozesse in einem Service-Center zu bündeln. Das soll alle Themen rund um Personalgewinnung und -verwaltung stärken. So kann hoffentlich dem Fachkräftemangel ein wenig entgegengewirkt werden.

Karsten Baufeld

Foto: vegefox.com / stock.adobe.com

SERVICE-CENTER DIAKONIEMARKETING UND QUALITÄTSENTWICKLUNG (SDQ)

DIGITALISIERUNGSIMPULSE IM UND AUS DEM SDQ

Online-Lernplattform, PC-Telefonie und eine Datenbank für Symbole in Leichter Sprache

Zu den fünf Zielen, die sich die Diakonie Himmelsthür für die nächsten Jahre vorgenommen hat, gehört auch das Ziel einer stärkeren Digitalisierung im Unternehmen. So hatten sich Leitungskräfte und Mitarbeitende des Service-Centers vorgenommen, an diesem Ziel im Jahr 2022 verstärkt zu arbeiten.

Innerhalb des Service-Centers konnte man das vor allem daran merken, dass Papierakten in großen Mengen geprüft und entweder vernichtet oder digitalisiert wurden. Die digitalisierten Unterlagen stehen jetzt jederzeit im Computer zur Verfügung, was das mobile Arbeiten erheblich erleichtert. Und nebenbei ist eine ganze Menge Platz in den Büros entstanden!

Doch das sollte es noch nicht gewesen sein: Im gesamten Unternehmen wurden einige der vorhandenen digitalen Instrumente überprüft oder ausgebaut sowie neue aufgenommen.

So steht zurzeit das in die Jahre gekommene Intranet zur Überarbeitung an. Die Vorbereitungen zur Umsetzung sind weitgehend abgeschlossen. Es wird wesentlich moderner und intuitiver zu bedienen, die Suchfunktion verbessert sein. Integriert wird es in ein Mitarbeitenden-Portal, das das Intranet um agilere Möglichkeiten ergänzt.

Außerdem wurde im vergangenen Jahr intensiv daran gearbeitet, eine Lernplattform einzuführen, damit Mitarbeitende oder auch Vorgesetzte zusammen mit ihren Mitarbeitenden zu jeder Zeit und an jedem Ort bestimmte Schulungen wahrnehmen können (siehe Foto). Seit Januar 2023 läuft die Testphase mit einer ausgewählten Zahl von Themen. Im zweiten Quartal wurde eine Evaluation durchgeführt, um das Angebot anschließend anpassen und für die weitere Nutzung verbessern zu können.

Weiterhin werden in den Social Media Kanälen, die von der Diakonie Himmelsthür bespielt werden, häufiger als vorher und auch mit neuen Rubriken Themen gepostet.

Und schließlich werden bestimmte Programme immer besser digital nutzbar wie zum Beispiel die Datenbank für Symbole in Leichter Sprache oder eine Software für Teambesprechungen. Hier unterstützen die Kolleg:innen des SDQ bei der Wissensvermittlung, damit das gesamte Potential genutzt werden kann.

PS: Und wenn die Kolleg:innen aus dem SDQ in Zukunft einen Anruf bekommen, nehmen sie keinen Hörer mehr ab, sondern führen das Telefonat über den Computer.

Ute Quednow

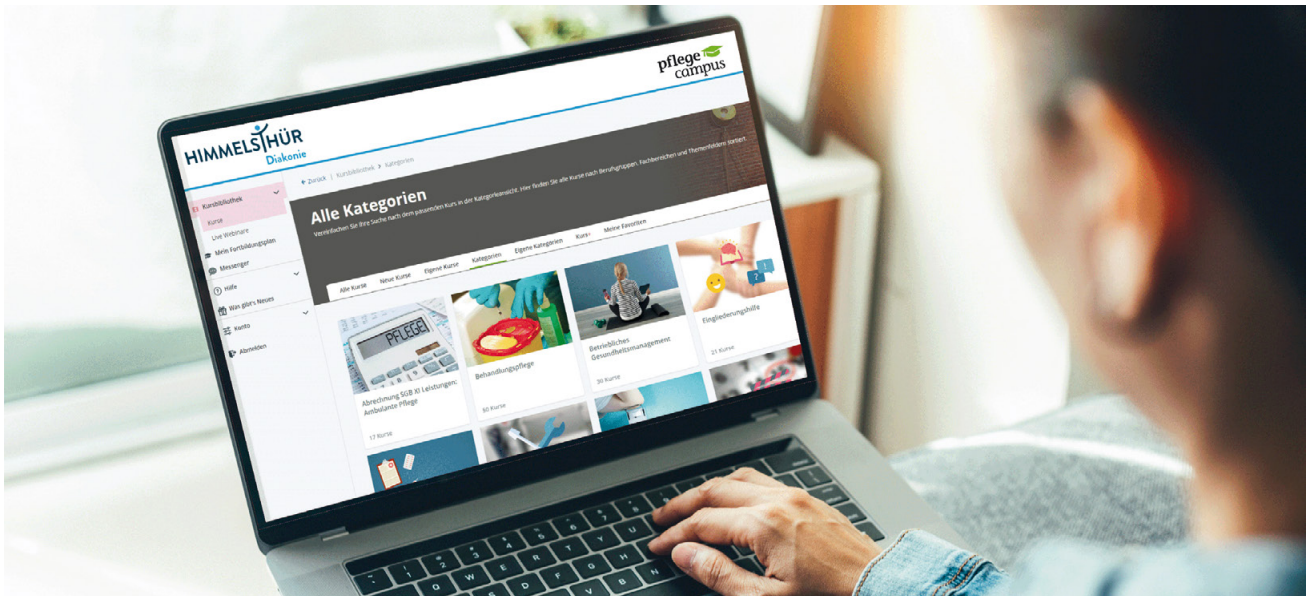


Foto: panitan/ stock.adobe.com

CATERING HIMMELSTHÜR GMBH (CGH)

ZUGKRÄFTIGE SOCIAL BENEFITS EINGEFÜHRT

Lohnsteigerung und weitere Maßnahmen sollen die Arbeitgeberattraktivität erhöhen

Wie in den beiden Vorjahren hatte die CGH auch das vergangene Jahr wieder mit den „Nebenwirkungen" von Corona zu kämpfen. Durch das zusätzliche Kriegsgeschehen kamen viele weitere Herausforderungen hinzu. Zum Beispiel besteht seitdem eine starke Lebensmittelknappheit auf dem Markt und die Preissteigerungen sind enorm.

Das führt unter anderem dazu, dass die Warenbestellung, die sonst in einer halben Stunde durchgeführt wurde, nun drei bis vier Stunden in Anspruch nimmt. Daher muss weiterhin viel improvisiert werden.

Um dem Personalengpass, mit welchem die Branche zusätzlich konfrontiert ist, entgegenzuwirken, wurden zahlreiche Maßnahmen getroffen, um die Arbeitgeberattraktivität und die Mitarbeitendenbindung zu steigern. Es wurde ein neues Lohnsystem entwickelt, die Mindestlöhne sowie die Gehälter wurden angehoben und zugkräftige „Social Benefits" eingeführt wie beispielsweise eine Mittagsverpflegung, das JobRad, die Mitgliedschaft bei Hansefit sowie ein Gutscheinsystem. Die Mitarbeiter:innen profitieren zudem durch die Bereitstellung von Arbeitskleidung und deren Reinigung.

Außerdem werden künftig die Schulungen intensiviert. Hierfür sind auch Besuche bei Lieferanten sowie Sprachkurse für Mitarbeitende mit Migrationshintergrund geplant.

In der Führungsebene fand 2022 ein Wechsel statt: Helge Staack löste Karsten Baufeld ab und fungiert nun mit Karl Markus Herbener als Geschäftsführer.

Das Thema Nachhaltigkeit und CO_2-Bilanz steht bei der CGH weiterhin weit oben auf der Agenda. Der Fuhrpark wurde bereits durch einige E-Fahrzeuge ergänzt, die Lieferkettenwege und auch die Wege der Mitarbeiter:innen sollen optimiert werden. Ziel ist es, möglichst klimaneutral zu agieren.

Auch das neue Speiseplan-Konzept mit Bio- und lokalen Produkten, welches ebenfalls im Rahmen der Nachhaltigkeit eingeführt wurde, kommt sehr gut an. Die Anfragen bei der CGH sind allgemein sehr hoch, so dass der Bau der neuen Spülküche in Wildeshausen bereits umgesetzt wurde und der geplante Anbau in Emmerke zukünftig zum Tragen kommen wird.

Karl Markus Herbener, Helge Staack

Foto: seventysix / stock.adobe.com

DIAKONISCHE ALTENHILFE HIMMELSTHÜR / BETHEL IM NORDEN GGMBH (DAH)

DEM FACHKRÄFTEMANGEL BEGEGNEN

Optimierte Angebote und eine Werbekampagne sollen dabei unterstützen

Foto: Diakonische Altenhilfe Himmelsthür / Bethel im Norden

Neben stationären Angeboten bietet die DAH auch ambulante Dienstleistungen an. In Hildesheim wurden diese durch zwei ambulante Pflegedienste erbracht, die nun zusammengelegt wurden.

Der ambulante Pflegedienst im Lambertinum im Stadtteil Marienburger Höhe wurde ursprünglich von „Lambertinum Soziale Dienste Himmelsthür“ (LAH) angeboten. Parallele Strukturen wurden nach der Verschmelzung mit der DAH durch die Zusammenlegung mit dem Pflegedienst in Ochtersum angeglichen. 68 Mitarbeitende versorgen nun 280 Klient:innen vom Standort Ochtersum aus. Hier gibt es ausreichend Platz für alle Mitarbeitenden (siehe Bild).

Um dem Fachkräftemangel zu begegnen, hat die DAH eine breit angelegte Werbekampagne mit dem Slogan „Anders wie wir“ gestartet. Anzeigen, Buswerbung und noch einiges mehr sollen die Attraktivität der DAH als Arbeitgeberin unterstreichen und bekannt machen. Für die Kampagne standen DAH-Mitarbeitende Modell. Und nicht nur das ist geschehen, denn die Mitarbeitenden tragen ihre Erfahrungen mit Leidenschaft weiter – auch in den neuen Auftritten bei Facebook und Instagram.

Neben der Werbekampagne steht aber auch noch eine mögliche Veränderung der strategischen Ausrichtung auf dem Plan. Dabei stehen Fragen im Raum wie „Können wir bestimmte Angebote zukünftig noch anbieten?“ oder „Welche Angebote wollen wir zukünftig anbieten?“ und „Welche Schwerpunkte wollen wir setzen?“. Eines der angestrebten Ziele wird es sein, vielfältige Angebote unter einem Dach anzubieten, um die Dienstleistungen der DAH attraktiv gestalten zu können. Auch bei diesem Prozess werden die Mitarbeitenden offen und transparent beteiligt, damit am Ende ein gutes Ergebnis steht, das alle mittragen können.

Karsten Baufeld, Ulrike Fahlberg

Verschiedene Perspektiven – gemeinsame Ziele; die Teilnehmer:innen beim Social-Media-Workshop der DWH

DIAKONISCHE WOHNHEIME HIMMELSTHÜR GGMBH (DWH)

NEUE SOCIAL-MEDIA-AKTIVITÄTEN

Erfolgreiche Umsetzung: Neue Social-Media-Strategie und Kommunikation der DWH

Status: Seit der Umsetzung der Social-Media-Strategie ab Dezember 2022 wächst das Interesse der Nutzer:innen an den Inhalten der DWH. Ein Blick auf die letzten vier Monate zeigt: Die Accounts auf Facebook, Instagram und LinkedIn haben insgesamt 180 Follower:innen dazugewonnen, 10.000 Impressionen (gesehene Beiträge) und 900 Interaktionen (Likes, Kommentare und Klicks) wurden zudem verzeichnet. Fazit: Die Entwicklung der Kanäle, mit Instagram als stärkstem Kanal, ist positiv.

Rückblick: Als Vorbereitung für die Positionierung der DWH auf Social Media wurde im Oktober 2021 eine Strategie erarbeitet. Zur Vorbereitung der Strategie diente ein Workshop.

In diesem wurden kommunikative Herausforderungen identifiziert – dazu zählen, dass digitale Kanäle nicht ausreichend genutzt werden, es an einer klaren Positionierung mangelt, Kommunikation nicht konsumentenzentriert ist und es wenige Fürsprecher:innen in Social Media für die DWH gibt.

Zielsetzung: Folgende Ziele wurden in der Strategie festgelegt:
- Die Positionierung der DWH auf Social Media schärfen
- Die Arbeitgebermarke definieren
- Relevante Kanäle einsetzen
- Passenden Inhalt entwickeln

Zudem sollen Zielgruppen präzise angesprochen werden. Potenzielle Klient:innen, Interessierte und Angehörige werden bei Facebook und Instagram erreicht, potenzielle Mitarbeiter:innen, Netzwerk-Partner:innen und Angehörige bei LinkedIn.

Maßnahmen: Mithilfe des kommunikativen Leitgedankens „(Lebens)Raum für Entwicklung“ und einem neuen Social-Media-Design splitten sich die Formate auf in die zwei übergeordnete Themen „Wohnen und Leben in den DWH“ (Instagram und Facebook) sowie „Arbeiten in den DWH“ (LinkedIn). Mit weiteren Subformaten wird der Fokus dank regelmäßiger Beiträge weiter auf die Hauptthemen gesetzt.

Ausblick: Bei einem Workshop im März 2023 wurden Mitarbeiter:innen der DWH befähigt, Social-Media-Kanäle eigenständig zu nutzen und Inhalte zum Beispiel als Fürsprecher:innen der DWH auf LinkedIn zu produzieren.

Carsten Wirges

Foto: earnesto GmbH

GEMEINSCHAFTSWÄSCHEREI HIMMELSTHÜR GGMBH (GWH)

CHANCENGEBER GEMEINSCHAFTS-WÄSCHEREI HIMMELSTHÜR

Neuanfang für sechs gehörlose Ukrainer:innen

Das Jahr 2022 gilt als Jahr der Veränderung. Viele Ukrainer:innen mussten ihr altes Leben aufgeben. Die Gemeinschaftswäscherei Himmelsthür freute sich, sechs gehörlosen Ukrainer:innen die Chance auf einen Neuanfang auf dem ersten Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Ihnen wurde eine Probewoche mit Hilfe von ukrainischen Gebärdendolmetscher:innen angeboten. Diese wurde erfolgreich absolviert und alle waren sich sicher, dass sie in der GWH arbeiten möchten. In regelmäßigen Gesprächen mit dem Sozialdienst und einer Gebärdendolmetscherin wird sichergestellt, dass sich die neuen ukrainischen Mitarbeitenden gut in der GWH einfinden. Auch die Kolleg:innen kümmern sich gut um die Neuankömmlinge und helfen, wenn doch mal Fragen aufkommen.

Um die Mitarbeitenden und Vorgesetzten zum Thema Hörschädigung und Gehörlosigkeit zu sensibilisieren, wurde vom Sozialdienst gemeinsam mit dem Integrationsfachdienst eine Schulung angeboten. In dieser ging es unter anderem darum, keine Scheu vor der Nutzung von Mimik und Gestik in der Kommunikation mit gehörlosen Mitarbeitenden zu haben. Die Teilnehmenden lernten des Weiteren, dass das Lippenlesen sowie der Austausch per Zettel und Stift nur eine begrenzte Möglichkeit der Kommunikation darstellt. In Zukunft soll an dieser Stelle ein Online-Dienst genutzt werden, der sich auf direktem Weg mit einem/einer Gebärdendolmetschenden per Webcam verbindet. So können Fragen und Antworten schnell übersetzt werden und der Kommunikation im Alltag stehen keine Hürden mehr im Weg.

Die Gemeinschaftswäscherei ist zuversichtlich und freut sich darauf, auch im laufenden Jahr vielen neuen Mitarbeitenden mit und ohne Beeinträchtigung Chancen auf einen Neuanfang ermöglichen zu können.

Johann Liegl

Foto: Gemeinschaftswäscherei Himmelsthür / Janina Säbele

HERBERGE ZUR HEIMAT HIMMELSTHÜR GGMBH (HZH)

KLEINES FEST IM KLEINEN GARTEN

Gemeinschaftsprojekt Garten findet krönenden Abschluss

Klient:innen bauen das gespendete Bambushaus im Garten des Weißen Hauses auf.

Corona hat auch in der Herberge zur Heimat vieles ausgebremst. Aber allen war klar: Sie wollen — unter Einhaltung der Regelungen — den Alltag so gut wie möglich weiter gestalten.

Wo und wie kann das besser funktionieren als an der frischen Luft: Ein schon länger andauerndes Projekt war die Gestaltung des Gartens im „Weißen Haus“. Lange Zeit nicht genutzt und vernachlässigt, war viel zu tun. Im Rahmen der Tagesstruktur wurde hier — im wahrsten Sinne des Wortes — viel „geackert“! Zu den Aufgaben gehörten: Boden ebnen, Mutterboden auftragen, Rasen aussäen, Bäume und Büsche schneiden, den Zaun um das Gelände abreißen sowie neu bauen, ein geschenktes Bambushaus samt begehbarem Untergrund aufstellen, Hochbeete anlegen und ein Betonfundament für eine Tischtennisplatte herstellen. Zu guter Letzt wurde die Zufahrt zum Garten mit Hilfe einer externen Firma gepflastert. Großes Interesse erweckte dabei der kleine Bagger, den wohl jede:r gerne einmal gefahren wäre.

Ende September war es dann so weit: Der Garten wurde mit einem tollen Fest eingeweiht. Bewohner:innen des „Weißen Hauses“ und der Herberge, Mitarbeitende und weitere geladene Gäste ließen es sich an einem Nachmittag mit Kaffee, Kuchen, Salaten und Bratwürstchen gut gehen. Bei schönem Wetter gab es angeregte Gespräche und erste Tischtennis-Partien.

Alle Helfer:innen, die bei der Gartengestaltung so hervorragend unterstützt hatten, erhielten als Dankeschön eine gerahmte Collage.

Es war ein tolles kleines Fest, das kommendes Jahr wiederholt werden soll.

Daniela Knoop

Foto: Herberge zur Heimat /Anna König

IMMOBILIEN UND SERVICE HIMMELSTHÜR GMBH (ISH)

PROJEKTARBEIT BAU IM VERBUND

Beispiel Bauvorhaben Nienburg

In Nienburg wurde auf dem Gelände an der Verdener Landstraße das alte Gebäude der Diakonie Himmelsthür abgebrochen, um ein neues zukunftweisendes Gebäude für 36 Bewohner:innen mit einer neuen Gartenanlage zu errichten.

Planung
Die Projektgruppe von der Immobilien und Service Himmelsthür gGmbH (ISH) begann im Januar 2021 mit der Ausarbeitung des Raumbuches[1] und dem Feinschliff des im Mai 2020 beantragten Neubaus.

In den regelmäßigen Planungsbesprechungen dieses Projektteams wurden die Bereiche Hauswirtschaft, EDV und Arbeitssicherheit sowie die zukünftigen Bewohnenden und Nutzenden in die Entscheidungsschritte einbezogen. So gab es noch zwei interne Projektgruppen in Nienburg (Drakenburg) für die Möblierung und die Gartengestaltung.

Die Zeit bis zum Baustart des Rohbaus Ende August 2021 wurde genutzt, um alle Entscheidungen vor den Ausschreibungen herbeizuführen. Dies hatte den Vorteil, dass die Angebotspreise früh feststanden und der Kostenrahmen eingehalten werden konnte.

Bauphase
Im Oktober 2021 erfolgte dann die Grundsteinlegung. Da die beteiligten Baufirmen gemeinsam mit dem Bauherrn und den Architekten der ISH das Ziel verfolgten, ein zeitgemäßes und gut durchdachtes Gebäude zu errichten, wurde die geplante Bauzeit von rund 18 Monaten eingehalten.

Auch während der Bauphase fanden regelmäßige Besprechungen statt. Hier gab es einerseits die zweiwöchentlichen Baubesprechungen mit allen beteiligten Dienstleistenden auf der Baustelle sowie bei Bedarf auch zusätzliche Termine, um zum Beispiel eine Planungsänderung zeitnah zu realisieren. So konnte im Gebäude ein zusätzliches Büro für eine Verwaltungskraft entstehen.

Fertigstellung
Im Januar 2023 zogen die Bewohner:innen aus Drakenburg in das neue Gebäude an der Verdener Landstraße.

Nach Fertigstellung des Bauprojekts begann der sogenannte Lebenszyklus des Gebäudes. Damit Instandhaltung und Wartung eine wirtschaftliche Nutzung der Gebäude ermöglichen und die Lebensdauer der Gebäude verlängern, erstellen ISH und Fachplanende Bestandsunterlagen mit notwendigen wiederkehrenden Prüfungen, Inspektionen und diversen Wartungsmaßnahmen für bestimmte Gewerke.

Lars Stürmer

Foto: GentBau GmbH Wohn- und Industriebau / Rüdiger Schulze

[1] Raumbücher stellen die Ausstattung von Räumen sowie deren Detail-Informationen dar.

Das Team der PTH rockte beim M´era Luna Festival vor allem das „Trashmanagement“.

PROTEAM HIMMELSTHÜR GGMBH (PTH)

NEUE GRUNDSTEINE FÜR DIE ZUKUNFT GELEGT

Die PTH hat als Team viele Herausforderungen, Begegnungen und Erlebnisse gemeistert.

Mit viel Hoffnung und positiven Aussichten startete das pro-Team Himmelsthür ins Jahr 2022.

Die Planung und Umsetzung vieler neuer Projekte sowie Investitionen standen auf der Agenda.

Das neue Herzensprojekt „#Team Weinberg“ startete erfolgreich und die Erwartungen wurden sowohl seitens der PTH als auch des Kooperationspartners übertroffen. Vier Arbeitscrews haben auf dem Weingut gewohnt, gearbeitet und viel gelernt. Mit der Arbeit auf dem Weingut Tesch an der Nahe wurde ein einzigartiges Inklusionsprojekt auf den Weg gebracht, welches auch in 2023 fortgeführt werden soll.

Nach zwei Jahren Corona-bedingter Zwangspause hieß es dann auch endlich wieder „#Team M‘era Luna“! Als Teil der inklusiven Festivalcrew haben die „Möglichmacher“ das „Trashmanagement“ auf dem Campinggelände durchgeführt. Die Begeisterung aller war hoch und die Stimmung der Mitarbeitenden hervorragend.

Die Baumaßnahmen auf dem Klostergut starteten plangemäß: Das alte Gewächshaus wurde abgerissen und macht Platz für das neue Sozialgebäude, welches 2023 errichtet werden soll. Es ergab sich die Gelegenheit, das Gut zu erwerben statt zu mieten. Im Zuge der Neustrukturierung und Energieverteilung wurden die perspektivisch geplanten Arbeiten, die Erneuerung des Scheunendachs mit Installation einer Photovoltaikanlage, vorgezogen. Mit der Fertigstellung wird 2023 gerechnet.

Die im vorherigen Jahr eingeführte Lernplattform „didap“ wurde weiter ausgebaut, es entstanden viele zusätzliche Lernvideos für die verschiedenen Bereiche. Auch von zuhause aus können sich die Mitarbeitenden nun in das System einloggen, um sich Inhalte anzuschauen und so beispielsweise auf eine bevorstehende Tätigkeit vorzubereiten.

Die Planungen, ein Bistro (kost.bar) im neuen Verwaltungsgebäude der Diakonie Himmelsthür in der Bördestraße zu eröffnen, wurden konkret und ein Konzept erarbeitet: Von Montag bis Freitag wird es ein kleines Frühstück und Mittagessen mit Tagessuppe von regionalen, saisonalen und Bio-Produkten aus eigenem Anbau geben. Geplant ist der Einsatz von zwölf Mitarbeitenden, deren Qualifizierung bereits begonnen hat.

Neben den Hauptthemen gab es viele weitere Projekte, die erfolgreich umgesetzt oder geplant wurden. Auch im kommenden Jahr wird bei der PTH sehr viel passieren!

Helge Staack

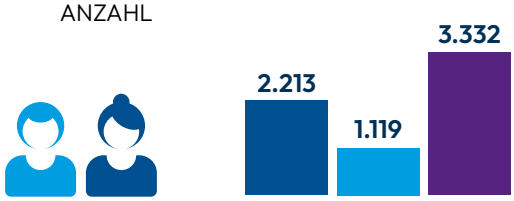
Foto: Joerg Siemers / dslartsiemers.de

»Wir danken allen Kolleg:innen von Herzen für Ihren Einsatz während der Pandemie: Danke für Rücksicht, Geduld, Teamgeist und Verantwortungs-bewusstsein.«

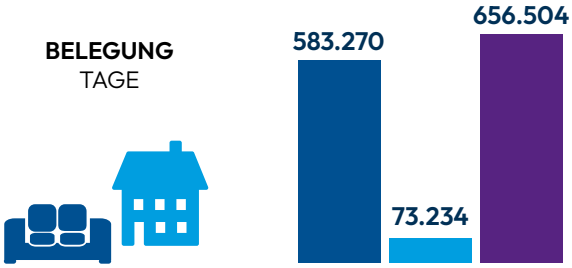
Ines Trzaska, Florian Moitje

GESCHÄFTSJAHR 2022

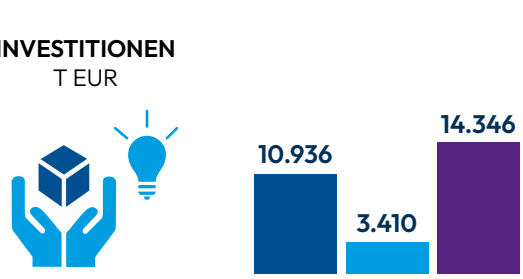
MITARBEITENDE
ANZAHL



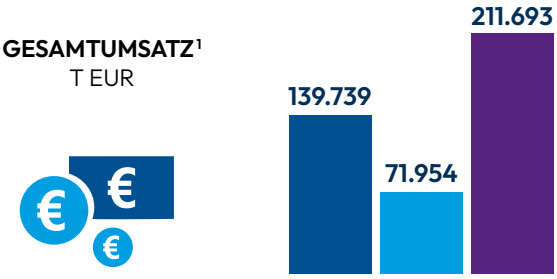
BELEGUNG
TAGE



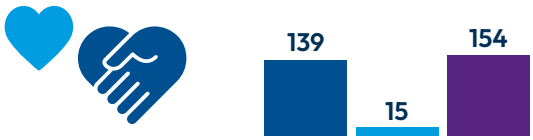
INVESTITIONEN
T EUR



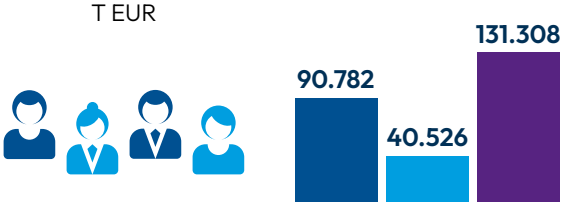
GESAMTUMSATZ[1]
T EUR



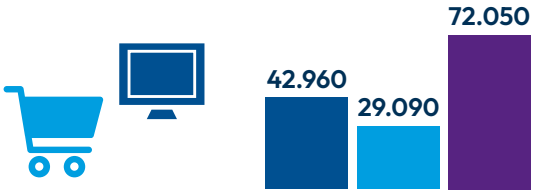
SPENDEN
T EUR



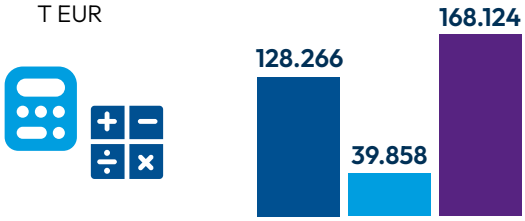
PERSONALAUFWAND
T EUR



SACHKOSTEN
T EUR



BILANZSUMME
T EUR



Diakonie Himmelsthür e. V. | **Verbundene Unternehmen**[2] | **Diakonie Himmelsthür Unternehmensverbund**

[1] Summe aus Umsatzerlösen und sonstigen betrieblichen Erträgen exklusive der Spenden

[2] Catering Himmelsthür GmbH
Diakonische Altenhilfe Himmelsthür / Bethel im Norden gGmbH
Diakonische Wohnheime Himmelsthür gGmbH
Gemeinschaftswäscherei Himmelsthür gGmbH
Herberge zur Heimat Himmelsthür gGmbH
Immobilien und Service Himmelsthür GmbH
proTeam Himmelsthür gGmbH

ORGANE

Vorstand

Ines Trzaska
Vorstandsvorsitzende

Pastor Florian Moitje
Vorstand

Aufsichtsrat

Bernd Beushausen
Bürgermeister Stadt Alfeld

Prof. Dr. Kristian Folta-Schoofs
Leitung des Instituts für Psychologie der
Universität Hildesheim

Dr. Matthias Jung
Pastor in der Pestalozzistiftung in Burgwedel

Dr. Britta Knüllig-Dingeldey
Präsidentin am Landgericht Hildesheim

Tobias Lohmann
Hauptgeschäftsführer beim Bildungswerk der
Niedersächsichen Wirtschaft gGmbH

Oliver Luckner
Mitglied des Vorstands der Bank für Sozialwirtschaft in Köln
(stellv. Aufsichtsratsvorsitzender)

Dr. Rainer Mainusch
Vizepräsident im Landeskirchenamt Hannover
(Aufsichtsratsvorsitzender)

Detlef Mucks-Büker
Oberkirchenrat in Oldenburg

Adelheid Ruck-Schröder[1]
Regionalbischöfin in Hildesheim

Dr. Michael Schmidt
Prokurist der Diakovere gGmbH

Prof. Katja Scholz-Bürig
Vizepräsidentin Studium und Lehre, Leitung HAWK plus
(Hochschule für Angewandte Wissenschaft
und Kunst in Hildesheim)

[1]seit 30.08.2022

Geschäftsführungen

Jörg Arendt-Uhde
Region Niedersachsen Nord

Karsten Baufeld
Service-Center Betriebswirtschaft/Verwaltung
Diakonische Altenhilfe der Region Hildesheim gGmbH

Ulrike Fahlberg
Diakonische Altenhilfe der Region Hildesheim gGmbH

Karl Markus Herbener
Catering Himmelsthür GmbH

Daniela Knoop
Herberge zur Heimat Himmelsthür gGmbH

Johann Liegl
Gemeinschaftswäscherei Himmelsthür gGmbH

Björn Mänken
Region Niedersachsen Mitte

Ute Quednow
Service-Center Diakoniemarketing und Qualitätsentwicklung

Ralf Simon
Region Niedersachsen Süd

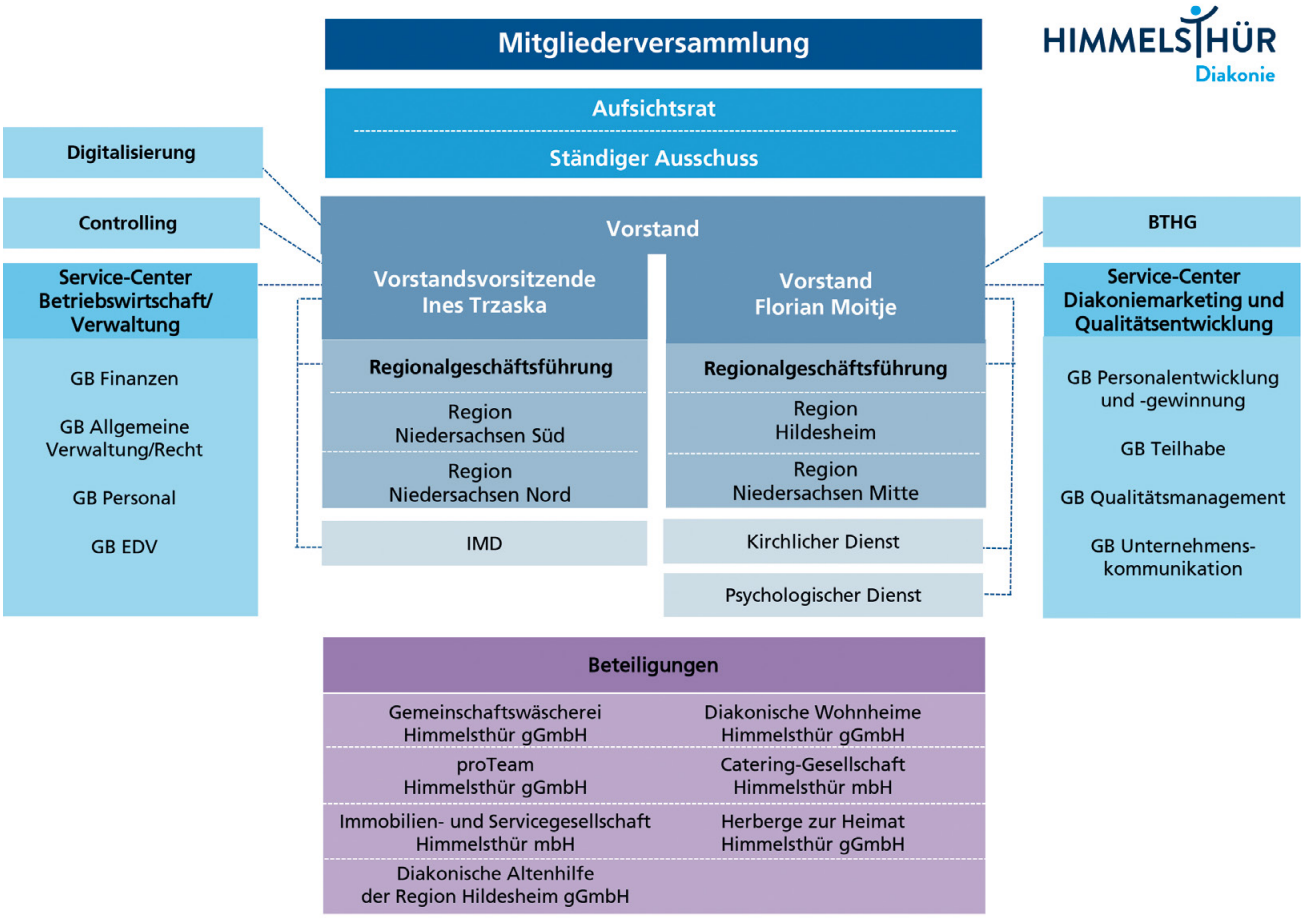
Helge Staack
proTeam Himmelsthür gGmbH
Catering Himmelsthür GmbH

Lars Stürmer
Immobilien und Service Himmelsthür GmbH

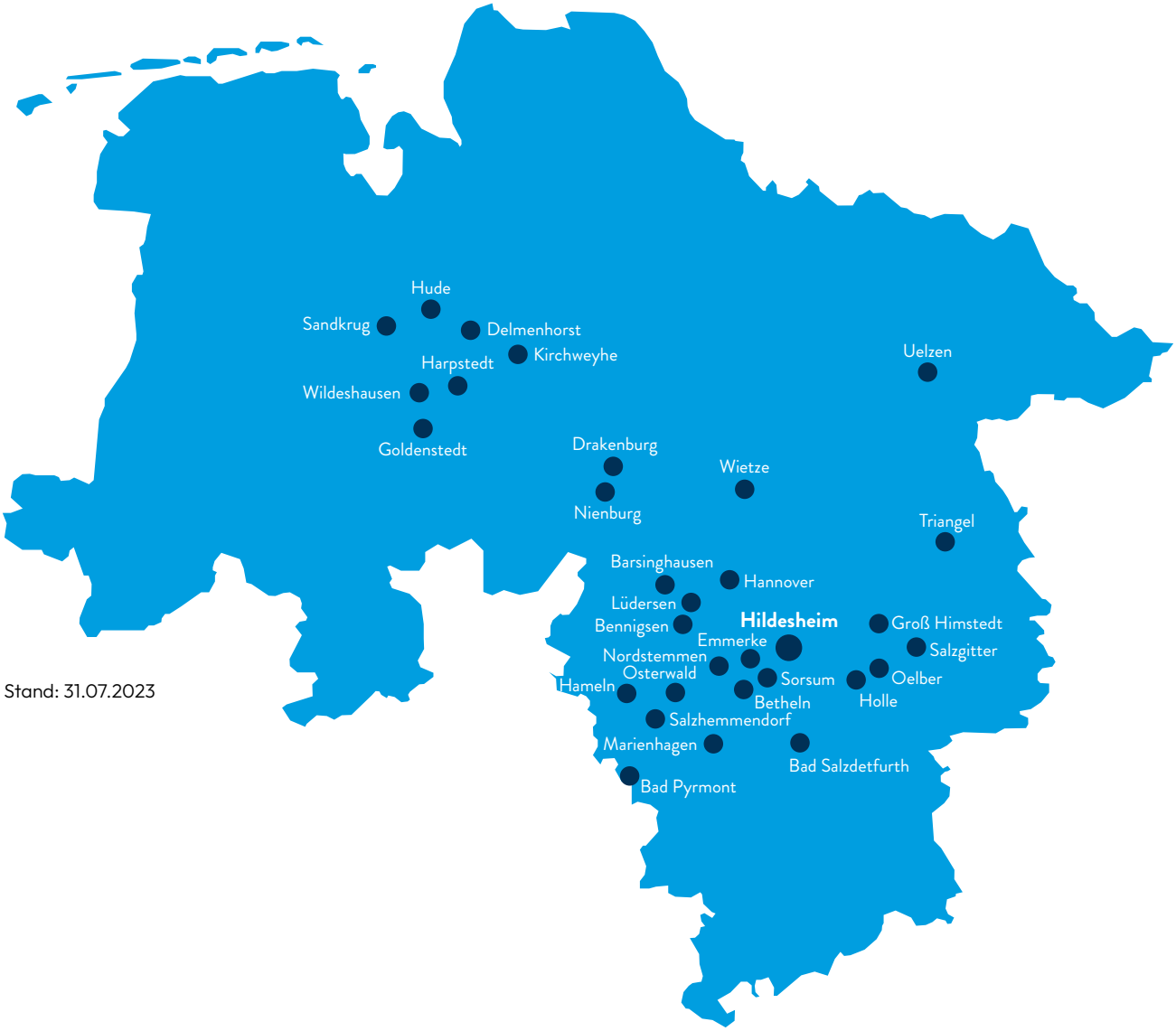
Carsten Wirges
Region Hildesheim
Diakonische Wohnheime Himmelsthür gGmbH

Stand: 31.12.2022

ORGANIGRAMM



Stand: 22.11.2022



Stand: 31.07.2023

Impressum

Herausgeber:
Diakonie Himmelsthür e. V.
Stadtweg 100
31139 Hildesheim
Telefon: 05121 604-0
info@dh-himmelsthuer.de

Geschäftskonto:
Sparkasse Hildesheim
IBAN: DE27 2595 0130 0000 0909 00

Spendenkonto:
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE76 3702 0500 0004 4111 00 (neu)

Redaktion, Gestaltung, Produktion:
Greta Geißler, Christoph Preetz, Ute Quednow (V.i.S.d.P.),
Inka Stute

Druck: Umweltdruckhaus Hannover

gedruckt auf 100% Altpapier

Klimaneutral
Druckprodukt
ClimatePartner.com/53146-2307-1006

Auflage: 2.000

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung und Quellenangabe
©2023 Diakonie Himmelsthür
Diakonie Himmelsthür ist eine eingetragene Marke des
Diakonie Himmelsthür e. V.

Diakonie Himmelsthür e.V.
Stadtweg 100
31139 Hildesheim
Telefon: 05121 604-0
www.diakonie-himmelsthuer.de

Spendenkonto
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN DE76 3702 0500 0004 4111 00 (neu)

Im Verbund der
Diakonie